Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfäll. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgt. wird keine Gewähr übernommen.

№ 116. | Freitag, den 20. Mai 1927. | 85. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. In der Deutschnationalen Partei wächst die Opposition gegen die Reichstagsfraktion wegen ihrer Zustimmung zum Republikschutzgesetz.

Die Kriegsbeschädigtenfrage im Landtag.

Stuttgart, 18. Mai. Der Finanzausschuß beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit verschiedenen Anträgen und Eingaben, insbesondere sehr eingehend mit einer Eingabe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Landesverband Württemberg, um Verbesserung ihrer Lage. Berichterstatter war der Abg. Pflüger. Staatsrat Rau erklärte, das wünschenswerte in der Kriegsfürsorge sei noch nicht erreicht. Die Reichsregierung habe einen Entwurf zur Besserung der Lage der Kriegsbeschädigten in Aussicht gestellt. Davon hänge die württ. Regelung ab. Bis jetzt sei die Fürsorge zwischen Reich und Land geteilt und die Teilung hänge mit dem Finanzausgleich zusammen. Eine befriedigende Regelung sei nur durch die Uebernahme der Mittel durch das Reich möglich. Hiezu scheine sich eine befriedigende Stimmung anzubahnen. Um den Kriegsbeschädigten eine bessere Vertretung bei der Landesfürsorgebehörde zu verschaffen, sei eine Aenderung der Landesfürsorgeordnung notwendig. Die Zahl der Schwerbeschädigten betrage in Württemberg 13 000, davon seien 700 arbeitsunfähig. Untergebracht in Arbeit seien 12 000. Die Arbeitsbeschaffung sei also in Württemberg befriedigend gelöst. In längerer Debatte brachten die Redner der verschiedenen Parteien ein warmes Interesse an der Lage der Kriegsbeschädigten zum Ausdruck und es wurde schließlich aus einem Antrag des Berichterstatters folgendes angenommen: Das Staatsministerium zu ersuchen, beim Reich im Sinne einer angemessenen Erhöhung der Rentenbezüge für versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebene, sowie der Uebernahme der Heilfürsorgelasten auf das Reich tätig zu werden; das Reichsarbeitsministerium zu ersuchen, die Hauptversorgungsämter anzuweisen, bei Nachprüfung von Renten Kriegsbeschädigter möglichst entgegenkommend zu verfahren; Schwerbeschädigte bei Erstellung von Wohnungsbauten durch Gewährung verbilligter Baudarlehen weiterhin vorzugsweise zu berücksichtigen. In der Richtung der Uebernahme der gesamten Berufsfürsorge für Kriegerwaisen, sowie Kinder von Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen auf die Hauptfürsorgestelle tätig zu werden; eine Vorlage über Aenderung der Landesfürsorgeordnung dahin auszuarbeiten, daß die Kriegsbeschädigten eine stärkere Vertretung in der Landesfürsorgebehörde erhalten; Richtlinien aufzustellen und den Fürsorgeverbänden mitzuteilen über die Gewährung von Heilfürsorge für Kriegshinterbliebene, Kriegerwaisen und nichtversicherte Kriegsbeschädigte; die Kriegsfürsorgeverbände anzuhalten, bei Prüfung der Bedürftigkeit nicht engherzig zu verfahren; Ablösungsverträge mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden über Befreiung von dem Zwang zur Einstellung Schwerbeschädigter nur abzuschließen bezüglich solcher Fälle, in denen eine Beschäftigung normaler Weise nicht in Frage kommen kann und die Ablösungssummen ausreichend hoch zu bemessen. Zur Frage der Kleinrentnerfürsorge wurde ein Antrag mehrerer Parteien angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf beschleunigte Einbringung eines Kleinrentnerversorgungsgesetzes hinzuwirken, bei der Reichsregierung auf Ueberweisung eines angemessenen Betrages zum Bau von Altersheimen für Württemberg aus den vom Reichstag verwilligten Mitteln einzutreten, auf die Fürsorgebehörden dahin einzuwirken, daß sie eine entsprechende Erhöhung ihrer Unterstützungsbeiträge eintreten lassen. Eine hierdurch entstehende Ueberschreitung des Blankapitels 28 soll nicht beanstandet und für das Jahr 1928 eine entsprechende Erhöhung des Staatszuschusses vorgesehen werden. Aufgenommen wurde in den Nachtragsplan auf Antrag verschiedener Parteien noch die Summe von 6000 Mark für die Landesanstalt für Physikunterricht im Jahre 1927.

Die Aufwertung der Sparguthaben bei den öffentlichen Sparkassen Württembergs.

Stuttgart, 18. Mai. Der Württ. Sparerbund e. V. nimmt zu der Verordnung des Innenministeriums vom 21. 4. 1927 betr. die Aufwertung der Sparguthaben bei den öffentlichen Sparkassen Stellung und sieht darin das Bestreben, den Gläubigern gerecht zu werden, soweit dies im Rahmen des bisherigen ungerechten Aufwertungsgesetzes möglich ist, und schreibt: Der gesetzliche Mindestsatz von 12½ Prozent bleibt Mindestsatz, während er in Preußen im Widerspruch zum klaren Wortlaut und Sinn des Gesetzes zugleich zum Höchstsatz gemacht wurde. Erfreulich ist, daß die Verordnung eine Verpflichtung zu höherer Aufwertung ausspricht, wenn die Leistungsfähigkeit der Sparkasse dies gestattet und daß auch für „sonstige Vergünstigungen" Raum gelassen ist. Unseres Erachtens muß bei der Durchführung der Verordnung den einzelnen Sparkassen weitester Spielraum für freiwillige Leistungen gelassen werden, umsomehr, als einige württ. Sparkassen, voran die Städt. Sparkasse in Stuttgart, in erfreulicher Selbständigkeit längst Regelungen vorgenommen haben, die zum Teil wesentlich über die Verordnung hinausgehen. Mit Recht wird den Gemeinden und Amtskörperschaften, die ja eigentlich mit ihrem ganzen Vermögen für die Sparkassen haften, die Pflicht auferlegt, die Teilungsmasse aufzufüllen, wenn der Mindestaufwertungssatz von 12½ Proz. sonst nicht erreicht würde; mit Recht werden die Gemeinden und Amtskörperschaften darauf aufmerksam gemacht, daß sie freiwillig mit ihren Beiträgen auch über diese Verpflichtung hinausgehen können. Die Gemeinden und Amtskörperschaften sind ja im großen ganzen heute noch im Besitz der Sachwerte, die sie mit den Spargeldern erworben oder erstellt haben und diese Sachwerte werfen recht beträchtliche Erträge ab. Zu begrüßen ist auch, daß die Sparkassen ermuntert werden, bei Bedürftigkeit, hohem Alter usw. die Aufwertungsbeträge vor 1932 auszuzahlen. Nicht alle Gläubiger können auch bis 1932 warten. Wir hätten gewünscht, daß die Verzinsung spätestens mit dem 1. Januar 1927 eingesetzt hätte und daß die Angleichung früher erfolgt wäre. Es ist nicht einzusehen, warum die abgewerteten alten Sparguthaben auch noch bis 1932 niedriger verzinst werden sollen als die neuen. Wir hoffen, daß die Sparkassen freiwillig hier Verbesserungen durchführen werden. Der größte Mangel der Verordnung ist wohl darin zu sehen, daß das sog. „Wilhelmshavener System", d. h. die Berechnungsart, durch die diejenigen Gläubiger, die nach dem 1. Januar 1918 Abhebungen gemacht haben, um einen nicht selten recht beträchtlichen Teil ihres eigentlichen Aufwertungsanspruchs gebracht werden, stillschweigend beibehalten wird. Vielleicht ist auch hier der Weg der Freiwilligkeit gangbar, nachdem einzelne Städte, wie Stuttgart und Sindelfingen, das System wenigstens teilweise durchbrochen haben durch Anerkennung der Rückwirkung bis 15. Juli 1922. Es wird Aufgabe der Ortsgruppen des Sparerbundes sein, durch Verhandlungen mit den Sparkassen für die Sparkassengläubiger möglichst weitgehendes Entgegenkommen zu erreichen. Von den Sparkassen selbst hoffen und erwarten wir, daß sie sich bei der Durchführung der Verordnung von dem Willen zu möglichst entgegenkommender Regelung leiten lassen. Da die jetzige Regelung von uns nicht als endgültige Lösung anerkannt werden kann, müssen wir den Sparkassengläubigern den Rat geben, bei der Abrechnung einen Vorbehalt etwa in folgender Form zu machen: „Ich behalte mir alle Rechte und Ansprüche für den Fall einer Neuregelung der Aufwertung vor und erklärte gleichzeitig, daß ich die Berechnung nach dem sog. „Wilhelmshavener System" nicht anerkenne".

Zwei französische Soldaten in Koblenz verhaftet.

Die beiden französischen Soldaten, die am Sonntag auf dem Karthäuserberg bei Koblenz ein Mädchen überfallen und zu vergewaltigen versucht hatten, konnten durch die sofort eingeleiteten Bemühungen der Besatzungsbehörden schon am Dienstag ermittelt werden. Unter den verschiedenen Soldaten, die dem Mädchen gegenübergestellt wurden, erkannte dieses einen der Täter wieder, der auch ein Geständnis ablegte und den Namen seines Komplizen nannte. Das Mädchen mußte infolge des ausgestandenen Schreckens vorläufig im Krankenhaus untergebracht werden.

Ausland.

London, 15. Mai. Die Londoner „Times" führt aus, daß die englisch-französische Zusammenarbeit sich von nun an auf die ganze Weltpolitik erstrecke. — In der „Westminster Gazette" wird angedeutet, die Durchsuchung der Arcos-Gesellschaft sei der Auftakt zur Bildung eines Staatenbundes gegen Sowjetrußland.

Unfall mit einem Giftgasbehälter.

Vor einigen Tagen ereignete sich bei St. Denis ein schwerer Unglücksfall, über den man an offizieller Stelle bisher strenges Stillschweigen bewahrt hat. Beim Abbruch eines Gebäudes wurden verschiedene mit Säuren gefüllte Eisenfässer zertrümmert, deren Inhalt als Ausgangsprodukt für die Herstellung von Giftgasen verwendet wird. Die Flüssigkeit verbreitete sich rasch und durch die aufsteigenden Gase wurden etwa 20 Personen vergiftet. Eines der Opfer, ein belgischer Arbeiter, ist bereits seinen Qualen erlegen. Drei andere Personen schweben noch in Lebensgefahr. Dieser Unglücksfall bildet einen Beweis dafür, daß Frankreich in seinem Rüstungsprogramm der Vorbereitung des Gaskrieges eine hervorragende Stellung einräumt.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 20. Mai. Einer Einladung von Musikdirektor Müller folgend, hatten sich am Mittwoch abend im „Bären" eine Reihe von Vorständen hiesiger Vereine zusammengefunden, um Stellung zu nehmen zu der geplanten italienischen Nacht mit Schloßbeleuchtung; seitens der Stadtverwaltung hatte sich Stadtschultheiß Knodel eingefunden. Einleitend bemerkte Musikdirektor Müller, daß es sich um eine persönliche Einladung handle, nicht um eine Angelegenheit des Musikvereins, sondern um eine solche der Musikkapelle. Die Veranstaltung sollte Ende Juni, spätestens Anfang Juli stattfinden. Daß sich der Fremdenverkehrsverein mit der Sache befaßte, um sie spruchreif zu machen, sei ihm nicht bekannt, sonst hätte er es diesem überlassen. Man solle eine große Zusammenarbeit leisten. Die Musikkapelle brauche Verdienstgelegenheit, um ihren Aufgaben gerecht zu werden, wozu im Vergleich zu anderen Plätzen hier wenig Gelegenheit gegeben sei. Es komme darauf an, ob die Vereine mit einer pekuniären Unterstützung der Kapelle zur Verfügung stehen, da im Falle eines Defizits sie sich nicht auf den Musikverein verlassen könne. Zur Durchführung der Veranstaltung dürften etwa 300 Mark erforderlich sein. Von einigen Vereinen sei dazu bereits in liebenswürdiger Weise Unterstützung zugesagt worden; er bitte in unverbindlicher Weise sich darüber auszusprechen. In mehr denn zweistündiger Aussprache nahmen die Vertreter der Vereine, sowie Stadtschultheiß Knodel und der Vorsitzende Stellung, prinzipiell waren alle damit einverstanden, und zwar soll es in Form eines Heimattages sein, wo nachmittags Vorträge und Vorführungen stattfinden, während abends ein gemütliches Beisammensein mit Schloßbeleuchtung und Feuerwerk den Abschluß bilde. Darüber, wer die Sache durchführe, gingen die Meinungen auseinander; es kam zum Ausdruck, daß die Priorität in erster Linie dem Fremdenverkehrsverein überlassen werden solle; dieser müßte sich mit der Kapelle des Musikvereins ins Benehmen setzen, wodurch eine breitere Basis geschaffen würde. Eine finanzielle Unterstützung durch die Vereine konnte nicht zugesagt werden, weil die Finanzlage derselben dies nicht zulasse, hingegen sollte insofern eine aktive Mitwirkung derselben nötig sein, als sich beispielsweise der Turnverein und die Gesangvereine daran beteiligen, während die übrigen Vereine ihre Mitglieder zur Teilnahme auffordern und so durch Eintrittsgeld die Sache finanziert werde; durch zweckmäßige Reklame sollte für Zuzug von auswärts (Wildbad, Pforzheim usw.) gesorgt werden. Auch über die Platzfrage und die sich entgegenstellenden Hemmnisse gingen die Meinungen auseinander. Einig war man darüber, daß bei Mitwirkung aller in Betracht kommenden Vereine ein finanzielles Fiasko unmöglich sei. Wegen finanzieller Unterstützung durch die Stadt konnte Stadtschultheiß Knodel eine Zusicherung vorerst nicht machen, da er allein nicht zuständig sei und dies Sache des Gemeinderats wäre. Den Vorwurf der Engherzigkeit wies er zurück; ein Gesuch von irgend einem Verein sei noch nicht eingegangen. Die Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins seien daran besonders interessiert, weshalb diese zeichnen sollen. Mehr und mehr kam die Ansicht zum Ausdruck, daß der Fremdenverkehrsverein die Sache in die Hand nehmen solle. Vorstand Burghard konnte augenblicklich keine Zusage machen, obwohl er persönlich der Sache sympathisch gegenüberstehe; eine in den nächsten Tagen stattfindende Ausschußsitzung wird sich damit befassen. Nach weiterer Aussprache über Einzelheiten der Durchführung, wobei immer wieder die Platzfrage eine nicht unwichtige Rolle spielte, konnte Musikdirektor Müller mit Genugtuung feststellen, daß die Sache nunmehr in Fluß gekommen sei; was von Seiten der Musikkapelle geschehen müsse, werde geleistet werden.

(Wetterbericht.) Im Westen liegt Hochdruck. Eine im Norden befindliche Depression dürfte wenig Einfluß gewinnen. Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig bedecktes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 18. Mai. (Gemeinderatssitzung am 17. Mai.) Nach Abschluß der Heimstättenverträge mit sämtlichen Käufern der Reichsheimstätten hat der Siedlungsverein Birkenfeld G. m. b. H. dem Gemeinderat die auf 31. März d. J. aufgestellte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung übergeben. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis hievon und erhebt keine Einwendungen. — Zu dem Gesuch des Wilhelm Schumacher von Gräfenhausen wegen Eröffnung eines Kraftwagenbetriebs von Gräfenhausen über Birkenfeld nach Pforzheim erhebt der Gemeinderat keine Einwendungen, da eine Instandsetzung der zu befahrenden Straßen vor Eröffnung des Betriebes nicht erforderlich ist. — Nach Durchsicht der eingegangenen Angebote und auf Grund des Vortrags des Ortsbaumeisters wird die Lieferung von 350 lfdm. Granitrandsteinen der Firma Börner & Sohn in Langenbrand, Murgtal, um ihr Angebot mit 7.75 Reichsmark pro lfdm. frei Station Birkenfeld und die Lieferung von 200 Stück Marksteinen der Firma Gebr. Denzinger hier um ihr Angebot mit RM. 1.25 pro Stück übertragen. Zur Vergebung der Straßenwalzarbeiten wird der Bauausschuß ermächtigt. — Anläßlich der Durchführung des Straßenbaus Im Eck erscheint es angebracht, gleichzeitig auch die Wasserleitung vom letzten Hydranten in der Schmiedgasse bis zu dem abgebrochenen Heilemann'schen Haus einzulegen. Der Gemeinderat erteilt zu diesem Vorschlag des Ortsbaumeisters Zustimmung. — Nachdem nun der Ausschuß von Vertretern der Freiw. Feuerwehr die eingegangenen Angebote und Muster für die zu beschaffenden Ausrüstungsgegenstände geprüft hat, wird die Lieferung der Gegenstände den billigsten Firmen und die Anfertigung von 35 Stück schwarzen Feuerwehrröcken den Schneidermeistern Ernst Förschler und Hermann Brobammer hier übertragen. — Das Sägen des Brennholzes für das Rathaus und die Kinderschule wird dem Wagnermeister Wilhelm Förschler hier um sein Angebot übertragen.

Anläßlich der Durchsicht des Mietzinsregisters stellt der Gemeinderat mit Entrüstung fest, daß der größte Teil der Mieter von Gemeindewohnungen mit der Bezahlung ihrer Mietzinsschuldigkeiten ganz erheblich im Rückstand ist. Der Gemeinderat steht auf dem Standpunkt, daß bei den meisten Mietern der tatsächliche Wille zur Bezahlung der Miete fehlt und daß deshalb alle Mittel zur Eintreibung der Rückstände angewandt werden sollen. Es bedeutet eine grenzenlose Rücksichtslosigkeit, auf Kosten der übrigen Steuerzähler angenehme Wohnungen zu besitzen und dabei noch in der Regel die größten Ansprüche zu stellen. Diese unmoralische Auffassung der Mieter in Gemeindewohnungen ist aufs Schärfste zu verurteilen, weshalb sich der Gemeinderat gezwungen sieht, energische Maßnahmen zu ergreifen. Die säumigen Mieter werden zu ihrer eigenen Schande öffentlich bezeichnet werden, und es wird soweit kommen, daß sich der Gemeinderat ernstlich mit der Frage der Beschaffung von Eisenbahnwagen zur Unterbringung solcher Familien zu befassen haben wird. — Anschließend an diese Aussprache, die den Betreffenden ein letztes Warnungszeichen sein soll, fand noch die Erledigung einer ganzen Reihe von kleineren Verwaltungssachen statt. Gegen ¾11 Uhr konnte der Vorsitzende die arbeitsreiche Sitzung schließen.

Feldrennach, 18. Mai. Gegenwärtig geht ein großes und schönes Werk seiner Vollendung entgegen. In der evangelischen Kirche wird dieser Tage die neue Orgel fertiggestellt. Lange hatte die Gemeinde sich mit einem äußerlich zwar schönen, aber innerlich veralterten und verringerten Orgelwerk behelfen müssen. Auch als der Plan der Neubeschaffung gefaßt war, gab es noch viele schwerwiegende Fragen zu lösen, worunter natürlich in gegenwärtiger Zeit die Aufbringung der Mittel einen besonderen Platz einnahm. Jetzt ist aber alles so weit gediehen, daß das Werk der Vollendung entgegensieht und am 26. Mai ds. Js., am Himmelfahrtstag, eingeweiht werden kann. Die neue Feldrennacher Orgel hat auf 2 Manualen und 1 Pedal 16 klingende Register, außerdem alle Spielhilfen, welche der neuzeitliche Orgelbau zu bieten vermag. Die Disposition der Orgel ist das Ergebnis umfangreicher Studien und stellt nach dem Urteil der Sachverständigen eine ganz besonders glückliche Lösung dafür dar, wie die Orgel den verschiedenen Ansprüchen des neuzeitlichen Gottesdienstes, die gegen früher erheblich größer und reicher geworden sind, gerecht werden kann. Die Orgel wird durch ein elektrisches Gebläse mit Luft versehen, doch ist für Notfälle auch eine Tretvorrichtung angebracht. Die festliche Einweihung, welcher die ganze Gemeinde mit freudiger Erwartung entgegensieht, soll am Himmelfahrtstag (26. Mai) mit Festgottesdienst am Vormittag und Kirchenkonzert am Nachmittag begangen werden. Dabei wird die neue Orgel zum erstenmal ihren Dienst tun; möge sie eine Quelle heiliger Freude für viele werden! Ueber die Veranstaltung dieses Tages wird Näheres noch bekanntgegeben, doch sei heute schon jung und alt im Bezirk herzlich eingeladen zur Orgeleinweihung am Himmelfahrtstag in die Kirche von Feldrennach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. (Zur Schwarzwaldwasserversorgung von Stuttgart.) Das Städt. Nachrichtenamt wendet sich in längeren Ausführungen gegen einen im „Schwarzwälder Boten" am 1. Mai veröffentlichten Artikel über die Schürfbohrungen im Eyachtal. In der Erwiderung auf den Artikel heißt es u. a., daß in die Bohrlöcher seit über 2 Monaten unter dem für den künftigen Stausee maßgebenden Druck von 3 Atmosphären eine Farbstofflösung eingepreßt wird, ohne daß davon in den Thermen auch nur die geringste Spur zum Vorschein gekommen wäre. Weiter wird festgestellt, daß der im Eyachtal erbohrte Granit sich als wasserundurchlässig erwiesen hat. Schließlich wird noch auf das Urteil des Hygienikers und Wasserfachmanns Dr. Rösgen Bezug genommen, wonach die bisherigen Erfahrungen lehren, daß sich das Talsperrenwasser glänzend bewährt hat und auf jeden Fall hygienisch auf der gleichen Höhe steht wie das Grundwasser. Beide Wasser können einwandfrei in die Städte geliefert werden.

Stuttgart, 19. Mai. (Verhaftung des Mörders der Berta Lochmann.) Der mühevollen Arbeit der Kriminalpolizei, die in der Mordsache Lochmann jeder auch nur halbwegs annehmbaren Spur bis in die kleinsten Einzelheiten nachging, ist es nunmehr gelungen, das Dunkel, das mehr als sechs Monate hindurch über diesem Fall gelegen hat, aufzuhellen. In der Nacht zum 1. Mai d. J. wurde in Nürnberg der 42 Jahre alte verheiratete Monteur Johann Schüller aus München bei Verübung eines Wohnungseinbruchs ertappt und festgenommen. Da Schüller angab, daß er sich ausgangs September 1926 vorübergehend auch in Stuttgart aufgehalten habe, teilte die Nürnberger Kriminalpolizei dies nach Stuttgart mit zur Nachprüfung, ob vielleicht Schüller auch in Stuttgart sich als Einbrecher betätigt habe. Die in Stuttgart angestellten Erhebungen führten dann zu dem Ergebnis, daß Schüller dringend verdächtig erschien, auch in Stuttgart eingebrochen zu haben. Sie führten aber weiter auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Schüller, von dem feststand, daß er wahllos zur Nachtzeit Stehlens halber in fremde Häuser einzudringen pflegte, zu der Vermutung, daß er als Täter im Fall Lochmann in Betracht kommen könne. Durch Stuttgarter Kriminalbeamte wurde Schüller in Nürnberg abgeholt und hierher verbracht. Hier gestand er dann, beim Verhör in die Enge getrieben, die Tat in vollem Umfang ein. Er gibt an, er sei durch das offenstehende Hoftor zunächst in eine in einem Hintergebäude befindliche „Stukkateurwerkstätte" eingedrungen. Dort habe er kein Geld, auf das er es allein abgesehen hatte, vorgefunden. Deshalb habe er sich entschlossen, nachzusehen, ob er im Vorderhaus keine Gelegenheit zu einem Diebstahl finde und habe ein in der Werkstatt liegendes Beil mitgenommen, damit er sich wehren könne, wenn ihm ein Hindernis in den Weg komme. Bei seinem Gang durch das Haus sei er dann in eine offenstehende Dachkammer gelangt. In dieser Kammer habe er, nachdem er Licht gemacht habe, im Bett ein schlafendes Mädchen liegen sehen. Damit dieses ihn nicht entdecken und verraten könne, habe er ihm mit dem Beil den Schädel eingeschlagen. Dann habe er die Kammer durchsucht, habe aber nur eine Beute von 1.60 Mark gefunden. Damit hat sich die Annahme bestätigt, die bei der Polizei von Anfang an als wahrscheinlich erschien, nämlich, daß es sich um einen Raubmord handle.

Tübingen, 19. Mai. (Bestrafter Giftmord.) Das Schwurgericht hat den 30 Jahre alten ledigen Kraftwagenführer Wilh. Bürkner von Unterreichenbach und die 24 Jahre alte ledige Dienstmagd Berta Albinger von Wildbad wegen versuchten Giftmords zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Bürkner hatte von der Sophie Wurster ein vier Monate altes Kind, für das er monatlich 25 Mark zahlen mußte. Es war ihm im Wege. Mit der Albinger fing er ein neues Verhältnis an und beschloß mit ihr, das Kind aus dem Weg zu räumen. Die Tat wurde am 21. Juni im Zavelsteiner Wald ausgeführt, indem dem Kind Morphium gegeben wurde. Das Kind starb, aber nach Ansicht der Sachverständigen nicht unbedingt an Morphium, weshalb die Verurteilung lediglich wegen Mordversuchs erfolgte.

Pfullingen, 18. Mai. (Ein Gefallenendenkmal der schwäbischen Turner auf der „Wanne" bei Pfullingen.) Wenn alle 2—3 Jahre sich unsere schwäbischen Turner beim Kreisbergfest auf unserer „Wanne" in blühender Jugendkraft vereinigen, so haben wir alle erlebt, wie sich die Gedanken der Versammelten immer wieder unwillkürlich hinwenden zu jenen Turnbrüdern, die Gesundheit und Leben dem Vaterland geopfert haben und in fremder Erde ruhen. Für diesen Gedanken ewiger Verbundenheit fehlt fast je ein sammelndes Symbol auf unserer „Wanne". Wie der Albverein auf der Hohen Warte und der Schwarzwaldverein auf dem Fohrenbühl ragende Zeugen ihrer Dankbarkeit stifteten, so muß auch die schwäbische Turnerschaft ihren gefallenen Turnbrüdern ein weit in das Land hinausragendes Gedenkzeichen, ein Wahrzeichen ihrer Dankbarkeit errichten. Eine andere Stätte als die „Wanne" kommt hierfür nicht in Frage, da dieser Berg der einzige Punkt ist, wo sich die schwäbischen Turner regelmäßig immer wieder treffen. Die „Wanne" ist nun aber auch durch ihre einzigartige Lage in freier Höhenluft und ihre stimmungsgewaltige Einheit aus Fels, Wald und Bergrasen der gegebene Ort für ein solches Ehrenmal. Auf der Westecke der „Wanne" laßt ein Zeichen errichten, das dem Tatsinn zum Schmuck gereichen und bis zum Schwarzwald und zum Neckartal hinüber grüßen würde. Der Vorschlag, ein solches Denkzeichen zu errichten, fand bei der Kreisleitung ungeteilten Beifall. Leider ist nun aber die Kreisleitung durch Errichtung einer Kreisjugendherberge zurzeit finanziell schon zu schwer beansprucht. So bleibt zur Verwirklichung des schönen Gedankens kein anderer Weg, als sich an die Opferwilligkeit aller derjenigen zu wenden, die erfüllt von dankbarer Begeisterung für unsere Toten und denen zugleich, denen Stählung unseres Volkes am Herzen liegt. Die Einweihung dieses Ehrenmals soll in Verbindung mit dem im Juli ds. Js. stattfindenden Kreisbergfest vorgenommen werden. Ein Ausschuß, der die Durchführung dieser Sache in die Hand nimmt, hat sich bereits gebildet. Wir haben die Ehrenpflicht unsern vieltausend gefallenen schwäbischen Turnern gegenüber zu erfüllen.

Ehestetten, OA. Münsingen, 19. Mai. (Schlechtes Gewissen.) Ein hiesiger fleißiger Bürger holte am Samstag früh unter Vorzeigung seines Molkereibüchleins bei der Darlehenskasse 300 RM., um einen von ihm unterschriebenen Wechsel bezahlen zu können. Auf dem Heimweg verlor er das Geld. Der Finder konnte sich offenbar über das auf unehrliche Weise an sich gebrachte Geld nicht freuen, denn er legte es gestern Nacht samt Büchlein in eine vor dem Hause liegende alte Rinne, wo es der Eigentümer wieder an sich nehmen konnte.

Waldsee, 19. Mai. (Tödlich überfahren.) Auf der Straße zwischen Reute und Steinach ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Unglücksfall. Eine Radfahrerin fuhr in ein ihr entgegenkommendes Lastauto. Die Radfahrerin war sofort tot. Sie ist Mutter von vier Kindern und wohnt in Reute.

Meßkirch, OA. Leutkirch, 19. Mai. (Erstochen.) Auf bedauerliche Weise mußte der 44 Jahre alte Gastgeber Hermann Lanzenberger von Stieg sein Leben lassen. In der Morgenfrühe auf dem Heimweg von einer Hochzeit begriffen, wollte er in der Wirtschaft zur „Au" einkehren, fand jedoch das Haus geschlossen. Darauf begab er sich in einen Stadel, das Fahrrad außen an der Türe stehen lassend. Unbemerkt wollte er vier ebenfalls auf dem Heimweg begriffene Burschen an sich vorüberziehen lassen. Letztere schlossen jedoch von dem einzelstehenden Fahrrad auf einen Einbruch und drangen in die Scheune. Als sie in der Dunkelheit eines Mannes ansichtig wurden, kam es zum Handgemenge. Einer der Burschen zog angeblich in der Notwehr das Messer und versetzte dem vermeintlichen Einbrecher einen Stich in die Seite. Lanzenberger fuhr mit seinem Rade weiter, ohne zunächst auf die Verwundung zu achten. Nach einigen hundert Metern brach er jedoch zusammen, worauf ihn die vier Burschen nach Hause brachten. Seine sofortige Verbringung ins Krankenhaus Wangen erwies sich als notwendig. Dort erlag Lanzenberger nach wenigen Stunden schon, am Dienstag abend, seinen schweren Verletzungen. Der Täter wurde in Untersuchungshaft genommen.

Baden.

Niefern, 19. Mai. Ein schrecklicher Vorfall trug sich heute früh nach 5 Uhr zu. Die 25 Jahre alte Frau des Emil Fihn, Besitzer eines kleinen Mechanikergeschäfts, hat ihrem Mann Salzsäure ins Gesicht geschüttet, dann selbst Salzsäure getrunken, ihren einzigen siebenjährigen Knaben durch mehrere Messerstiche getötet und schließlich sich selbst 16 Messerstiche am ganzen Körper beigebracht. Die Frau wurde heute früh ¾7 Uhr ins Pforzheimer städt. Krankenhaus eingeliefert, wo sie schon um ½8 Uhr gestorben ist. Auch der Mann wurde gegen ½9 Uhr ins städt. Krankenhaus gebracht, da die Verätzungen der linken Gesichtshälfte ziemlich schwer sind. Ueber die Beweggründe des entsetzlichen Vorgangs schwebt noch Dunkel. Während von einer Seite als Anlaß zur Tat Eifersucht der Frau angegeben wird, vermuten andere Geistesstörung. Vor einem halben Jahr hat sich die Schwester der Frau Fihn von einem Eisenbahnzug totfahren lassen und auch der Vater der Frau hat seinerzeit durch Selbstmord geendet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Mai. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- u. Schlachthof wurden zugeführt: 6 Ochsen, 3 Bullen, 49 Jungbullen, 40 Jungrinder, 13 Kühe, 323 Kälber, 907 Schweine. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen — (letzer Markt 59—64), b — (48—58) Bullen a 52—55 (52—54), b 48—51 (47—50), c — (42—45), Jungrinder a 63—66 (62—64), b 55—61 (54—60), c 46—52 (45—51), Kühe a — (42—50), b 31—42 (31—40), c 20—30 (unv.), d 14—19 (—), Kälber a — (—), b 85—88 (83—86), c 75—83 (73—80), d 64 bis 74 (61—70), Schafe — (—), Schweine a 61—62 (62—64), b 61 bis 62 (62—63), c 61—62 (62—63), d 59—60 (60—62), e 57—58 (57—59), Sauen 48—53 (45—54) Mark. Verlauf des Marktes: Großvieh und Kälber lebhaft, Schweine mäßig.

Stuttgart, 19. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die Lage auf dem Getreidemarkte, ebenso wie die Preise sind unverändert. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31—32.75 (unv.) württ. Weizen 30—30.50 (unv.), Sommergerste 23—29 (unv.), Ausstichware in Sommergerste 26.50—27.50 (unv.), Roggen —, Hafer 23—24 (unv.), Wiesenheu 6.50—7.50 (unv.), Kleeheu 8—9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3.75—4.25 (unv.); Mühlenfabrikate: Weizenmehl Spezial 0: 42.75 bis 43.25 (unv.), Brotmehl 34.75—35.25 (unv.), Kleie 14—14.50 (unv.) Mark.

Allgäuer Butter- und Käsebörse. Auf der Allgäuer Butter- und Käsebörse in Kempten notierten Butter 150—156 (unv.), Durchschnittspreis 153 einschl. Ueberpreis, Marktlage gut; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt grüne Ware 27—30 (unv.), Tendenz ruhig; Allgäuer Emmenthaler mit 45 Prozent Fettgehalt 103—114 (unv.). Tendenz unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Börsengebietes ohne Verpackung für ein Pfund.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Mai. In dem zwischen Württemberg und Baden wegen der Donauversicherungsfrage bestehenden Streit wurde, wie wir hören, von Württemberg der Staatsgerichtshof angerufen, der am 17. Juni seine Entscheidung treffen wird.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die hiesige Kriminalpolizei hat gestern die Helfershelfer des polnischen Postbeamten Keßler in Königshütte, der 1½ Millionen Zloty (700 000 Mk.) unterschlagen und über die Grenze nach Deutschland gebracht hatte, in Offenbach verhaftet. Es ist ein Ehepaar Cizlick, in deren Besitz 350 000 Zloty gefunden wurden. Außerdem wurden bei einer Frankfurter Bankfirma deponierte 500 000 Zloty beschlagnahmt. Keßler selbst wurde in Schliersee in Oberbayern festgenommen. Es wurden bei ihm 400 000 Zloty gefunden.

Zweibrücken, 19. Mai. In der vergangenen Nacht wurde die Schuhfabrik Palatia (Leite & Schmidt) durch Großfeuer vollständig zerstört. Wertvolle Maschinen, große Posten versandfertiger Schuhe, sowie erhebliche Ledervorräte fielen den Flammen zum Opfer. Durch den Brand sind rund 70 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Bautzen, 19. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Hausschlächter Thomaschek aus Malschwitz, der die Massenbrandstiftungen eingestanden hat, zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

Berlin, 19. Mai. Nach Mitteilungen an die Presse ist es richtig, daß mit den in Frage kommenden Regierungen Besprechungen im Gange sind, in denen Deutschland die Forderung erhebt, zur Mandatskommission des Völkerbunds zugelassen zu werden. Diese Besprechungen ziehen sich bereits seit längerer Zeit hin, ohne daß bisher eine Entscheidung vorliegt.

Berlin, 19. Mai. Wegen der in der gestrigen Nummer der „Welt am Abend" gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht erhobenen schweren Beschuldigungen hat der Reichsbankpräsident sofort Strafantrag gegen das genannte Blatt gestellt. — Die Reichsregierung beabsichtigt nicht, auf die preußische Denkschrift in der Oeffentlichkeit zu antworten. — Dem Reichskabinett liegt der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes vor. Das Kabinett hat zu dem Entwurf noch nicht Stellung, sondern in seiner gestrigen Sitzung nur von ihm Kenntnis genommen. — In der Berliner Wohnung des Komponisten Rudolf Nelson ist in der Nacht auf Donnerstag ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Täter schnitten aus der Wohnungstür ein Quadrat heraus und raubten aus der Wohnung Gold- und Silbersachen im Werte von über 10 000 Mark. Die Diebe sind unerkannt entkommen. — Das Glogauer Schöffengericht verurteilte den früheren Polizeioberinspektor von Neusalz, Hausmann, wegen 19fachen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis.

Kiew, 19. Mai. Während der Ueberfahrt über den Dnjepr wurde ein Boot, in dem 25 Bauern zur Stadt fahren wollten, durch einen heftigen Windstoß zum Kentnern gebracht. 19 Personen sind ertrunken.

Idaho Falls, 19. Mai. In den Gros Ventre-Bergen im Staate Wyoming durchbrachen die angestauten Fluten eines Gebirgsbachs den Gros Ventre-Damm und haben den Ort Wilson überflutet. Bis jetzt sind nur spärliche Nachrichten über die Folgen des Unglücks eingegangen. Der Ort hat 500 Einwohner. Eine chinesische Siedlung, die der Bruchstelle näher liegt als Wilson, wurde von den Fluten weggespült, ehe sich die Einwohner in Sicherheit bringen konnten. Acht Ansiedler sind ertrunken. Der Gros Ventre-Damm hat keine künstliche Schöpfung, sondern das Ergebnis eines großen Bergrutsches im Jahr 1925.

Straßenbahnunfall in Frankfurt a. M.

Gestern morgen kurz nach 7 Uhr ereignete sich in Frankfurt a. M. ein schweres Straßenbahnunglück, das zwei Tote kostete. Der letzte Güterwagen eines Rangierzugs der städt. Hafenbahn, der rückwärts fuhr, stieß mit einem Straßenbahnwagen, der aus Motor- und zwei Anhängewagen zusammengesetzt war, zusammen. Der erste Anhängewagen wurde aus dem Gleis gehoben und umgeworfen. Dabei wurde der Schaffner sofort getötet. Noch viel schwerer beschädigt wurde der zweite Anhängerwagen, der fast vollständig zertrümmert wurde. In diesem Wagen erlitt ein 71jähriger Arbeiter mehrfache Schädelbrüche und war ebenfalls sofort tot. 20 Personen erlitten bei dem schweren Zusammenstoß Verletzungen und Quetschungen durch Glassplitter, brechende und zersplitternde Balken. Welche Heftigkeit der Zusammenstoß hatte, ergibt sich daraus, daß der Güterwagen aus dem Gleis gehoben und auf den zweiten Anhängerwagen der Straßenbahn hinaufgeschoben worden ist.

Zum Kasseler Straßenbahnunglück.

Kassel, 19. Mai. Die furchtbare Straßenbahnkatastrophe in Kassel hat die Stadt in tiefste Trauer versetzt. Die Festlichkeiten der Kasseler Maiwoche sind zum größten Teil abgebrochen worden. Die Theater haben ihre Spielpläne geändert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der Führer und der Schaffner des Straßenbahnwagens, die beide festgenommen worden waren, sind wieder aus der Haft entlassen worden, weil keine Fluchtgefahr vorliegt. Es dürfte allerdings gegen beide Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben werden. Die Vermutung, daß ein elfjähriger Schüler die Bremse gelockert hat, hat viel wahrscheinliches für sich. Nach Aussage der beiden Straßenbahnangestellten besteht allerdings auch die Möglichkeit, daß die angezogene Bremse sich selbst gelöst hat.

Das Zündholzgesetz angenommen.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstag nahm heute das Gesetz über die Erlaubnispflicht zur Herstellung von Zündhölzern in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten an. Anschließend beriet der Reichstag eine Entschließung des Bildungsausschusses über Berufsschulkurse für Schulentlassene. Dr. Schreiber (Ztr.) empfahl als Berichterstatter des Ausschusses die Entschließung zur Annahme, die die Reichsregierung ersucht, mit den Ländern in erneute Verhandlungen einzutreten, um die Fragen einer reichsgesetzlichen Regelung des Reichsschulwesens zu klären, ferner zu erwägen, im Benehmen mit den Ländern Mittel für jugendpflegerische Arbeit an den erwerbslosen Schulentlassenen und zur Pflege ihrer beruflichen Ausbildung und Fortbildung bereitzustellen. Dr. Löwenstein (Soz.) hält die Ausschußentschließung nicht für ausreichend und empfiehlt eine Entschließung seiner Fraktion, wonach ein- bis zweijährige Berufsschulkurse für Schulentlassene als unentgeltliche Pflichtkurse geschaffen werden sollen. Ferner soll für ausreichende wirtschaftliche Beihilfe für die Jugendlichen dieser Kurse gesorgt werden. Unter Ablehnung der sozialdemokratischen Entschließung wird die Entschließung des Ausschusses angenommen. Damit war die Sitzung des Reichstags vor Pfingsten beendet. Das Haus vertagte sich bis Dienstag, den 14. Juni, 15 Uhr.

Dr. Schätzel zur Postgebührenerhöhung.

Berlin, 19. Ma. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost begann heute die Besprechungen über die Gebührenvorlage, die Reichspostminister Dr. Schätzel mit einer Rede einleitete. Der Minister betonte zunächst, daß der fast einmütige Einspruch der deutschen Wirtschaft gegen die Gebührenerhöhung auch eine gute Seite habe, die er darin erblicke, daß die auf die deutsche Reichspost vielleicht mit gewissem Interesse blickenden Kreise des Auslandes sich überzeugen, daß schon die jetzt vorgesehenen Gebührenerhöhungen von der deutschen Wirtschaft als untragbar abgelehnt werden und weitere Belastungen des deutschen Volkes durch Heranziehung der Deutschen Reichspost zu Dawesleistungen eine wirtschaftliche Utopie sind. Der Einspruch der deutschen Wirtschaft übersehe indes, daß die Deutsche Reichspost keine Erhöhung über den Standard hinaus vornimmt, sondern lediglich nachholt, was alle Kreise der deutschen Wirtschaft ausnahmslos längst vollzogen haben. Der Minister erwähnte dann, daß die Deutsche Reichspost infolge der gegenwärtigen Finanzmisere, in die sie allmählich geraten sei, für das laufende Jahr bei einer Substanz von 12 Milliarden Reichsmark 300 Millionen Anleihe aufnehmen müsse und fügte hinzu, es wäre bitteres Unrecht, wenn die Deutsche Wirtschaft der Deutschen Reichspost verübeln wollte, daß sie sich nunmehr der allgemeinen Preislage angleiche. Dr. Schätzel verlas dann seine derzeitigen Erklärungen im Hauptausschuß und im Plenum des Reichstags, in denen er die Lage der Deutschen Reichspost als gesund, aber gespannt erklärt habe und sagte: Ich muß mit nachdrücklicher Bestimmtheit erklären, daß meine im Reichstag gemachten Darstellungen zutreffen. Wenn ich heute einen anderen Standpunkt einnehme, so muß ich darauf verweisen, daß inzwischen eine Reihe von Veränderungen eingetreten sind, die unsere Finanzlage grundlegend beeinflußt haben. Weiter führte der Minister aus, er habe mit dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten Fühlung genommen, ob für den Fall der Ablehnung der Gebührenerhöhung der ungedeckte Bedarf der Deutschen Reichspost aus Anleihen gewonnen werden könnte. Das Reichsbankpräsidium erklärte die Begebung einer Inlandsanleihe in diesem Betrage auf lange Sicht für ausgeschlossen. Der augenblickliche Bedarf der Deutschen Reichspost erhöhe sich um 170 Millionen, sodaß ein ungedeckter Bedarf von 480 Millionen vorliege. Die Deckung des Bedarfs sei auf anderem Weg als durch Einnahmevermehrung nicht möglich. Den Schaden der vereitelten Gebührenerhöhung hätte vor allem die Wirtschaft selbst. Zum Schluß betonte der Minister noch, daß das zur Alarmierung der Oeffentlichkeit an die Wand gemalte Gespenst der Inflation nicht gegeben sei, dafür habe er bündige Versicherungen des Reichsbankpräsidenten. Der Arbeitsausschuß trat hierauf in die Aussprache ein, die sich voraussichtlich bis Samstag ausdehnen wird. Eine zweite Lesung wird der Arbeitsausschuß am 2. Juni beginnen, bevor die Gebührenvorlage an das Plenum des Verwaltungsrates geht.

Herrenmoden, Damenwäsche, Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, Wollwaren, Kinderwäsche, Schürzen, Baby-Artikel, Kurzwaren, Garne, Handarbeiten.

Strumpfhaus Jernss, Pforzheim

Immer gut! Westl. 16, Ebersteinstr. 13, Oestl. 33 Niemals teuer!

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt in Einheitssparmarken.

Touren-Stiefel

Wander-Halbschuhe

Marke „Rieker", Marke Spiess", in enormer Auswahl!

Schuh-Strimpel, Pforzheim

neben Palast-Kaffee.

Musikhaus Griessmayer

Pforzheim, Westliche 9.

— Größtes und ältestes Musikhaus am Platze. —

Erstklassige Musik-Apparate und Pianos.

Haben Sie Fuss-beschwerden? Dann tragen Sie meine Korsana-Ballentrost-Fussheil-Stiefel

B. Weigel, Pforzheim,

Nähe Dennlingerstrasse 18 und Waisenhausplatz 2.

Viele Anerkennungen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Vorstand des Reichsverbands der Deutschen Industrie spricht aufs entschiedenste vor der mit der Portoerhöhung verbundenen erheblichen Neubelastung der Wirtschaft. Für ganz unerträglich hält er die geplante Erhöhung der Gebühren für Drucksachen, die Telephongebühren und die Beseitigung der Gebührenfreiheit beim Postschecküberweisungsverkehr. Er bittet den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost dringend, von einer Zustimmung zu der Vorlage abzusehen und die anscheinend beabsichtigte Ueberstürzung der Beratung nicht mitzumachen.

Die Einkommenbesteuerung im Weinbau.

Berlin, 19. Mai. In einer kleinen Anfrage einiger deutschnationaler Landtagsabgeordneter wurde das Staatsministerium ersucht, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, bei der Einkommenbesteuerung im Weinbau einen fünfjährigen Durchschnitt zugrunde zu legen. Wie der amtl. preuß. Pressedienst zu der Antwort des preußischen Finanzministers entnimmt, kann im gegenwärtigen Augenblick an die Frage des fünfjährigen Durchschnitts bei der Einkommenbesteuerung des Weinbaus nicht herangetreten werden, da die Einführung der Durchschnittsbesteuerung einschneidende Aenderungen des Einkommensteuergesetzes zur Voraussetzung hat. Solche Aenderungen müssen zurzeit vermieden werden, wenn ein befriedigendes Arbeiten der Reichsfinanzverwaltung erzielt werden soll.

Zustimmung des Reichsrats zum Republikschutzgesetz.

Berlin, 19. Mai. Der Reichsrat nahm von dem vom Reichstag beschlossenen Gesetz zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben. Für Erhebung des Einspruchs stimmte lediglich der Vertreter der Provinz Pommern. Während die übrigen Vorlagen, kleinere Gesetzentwürfe usw. ohne Debatte erledigt wurden, beantragte beim Gesetz zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten der Vertreter Preußens, Staatssekretär Weißmann, Ueberweisung an den Ausschuß. Die Frage, ob der Reichsrat gegen dieses Gesetz Einspruch erhebt, bleibt also noch offen. Gleichfalls der Verweisung an den Ausschuß verfiel das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Erlaubnispflicht zur Herstellung von Zündhölzern. Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß den Schuldverschreibungen des Bezirksverbandes Oberschwäbische Elektrizitätswerke in Biberach, den Goldmarkpfandbriefen des Erbbadischen Ritterschaftlichen Kreditvereins in Sachsen zu Leipzig und den Goldkreditbriefen der Landständischen Bank des ehemaligen sächsischen Markgrafentums Oberlausitz in Bautzen die Mündelsicherheit zuerkannt wird.

Die letzte Verpflichtung erfüllt!

Berlin, 19. Mai. Die in Erfüllung der letzten Entwaffnungsverpflichtungen vorzunehmende Sprengung von 88 Unständen bei Königsberg und Küstrin ist, wie verlautet, bereits durchgeführt. Die Befestigungsanlagen sind einschließlich der Betonfundamente zerstört. Damit ist Deutschland seinen Verpflichtungen noch vor dem zugesagten Zeitpunkt (1. Juli) nachgekommen. Der frühere Reichskommissar für Entwaffnungsfragen, General v. Pawelsz, der die Aufsicht über die Sprengungsarbeiten im Osten geführt hat, wird in diesen Tagen der Reichsregierung von der Beendigung dieser Arbeiten Meldung machen. In welcher Weise die Reichsregierung den Mächten der Entente von diesem Tatbestand Kenntnis gibt, steht zurzeit noch nicht fest; man wird aber annehmen dürfen, daß das Reichskabinett in kurzem sich darüber schlüssig wird. Die von Paris geforderte Inspektion der Vollendung der Sprengung durch die den hiesigen Vertretungen der alliierten Mächte zugeteilten militärischen Sachverständigen kommt bekanntlich nicht in Frage.

Der Terror in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 19. Mai. Dr. Pant hat im Namen der deutschen Abgeordneten der Wojewodschaft Schlesien an den polnischen Ministerpräsidenten wegen der Vorgänge bei den Rybniker Wahlen ein Telegramm gesandt, in dem auf die furchtbaren Vorgänge in Chwallowitz und Rybnik und die völlige Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung in der Wojewodschaft verwiesen und Marschall Pilsudski um Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände gebeten wird. Ebenso hat der Verband der deutschen Redakteure in Ostoberschlesien bei Pilsudski Beschwerde erhoben.

Moskau fordert Anerkennung des Sowjetsystems.

Genf, 19. Mai. Die russische Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz hat einen Antrag gestellt, der die Einführung des folgenden Passus in den allgemeinen Entwurf der Handelskommission für die Weltwirtschaftskonferenz vorschlägt: „Die Weltwirtschaftskommission erkennt das Nebeneinanderbestehen des kapitalistischen und kommunistischen Wirtschaftssystems an und empfiehlt eine friedliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Wirtschaftssystemen."

Durch diesen russischen Antrag sind ernste Schwierigkeiten entstanden, die man durch privaten Meinungsaustausch zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten zu lösen versucht.

Besprechung zwischen Briand und Chamberlain.

London, 19. Mai. Als gestern abend die französischen Gäste aus der City zurückkehrten und die Besuche von französischen Einrichtungen und Institutionen fortsetzten, bemerkte man, daß Briand diesmal fehlte. Die Annahme wurde laut, daß trotz der gegenteiligen Versicherung der offiziellen Stellen irgendwo eine Besprechung zwischen den Außenministern stattfinde, um die lange Liste politischer Fragen zu erörtern, die hauptsächlich von der französischen Presse als unbedingt der Erwägung bedürftig zusammengestellt war. Das Außenamt sah sich später daran genötigt, der Presse für heute morgen die kurze Erklärung zu übermitteln, daß die beiden Außenminister alle ausstehenden Fragen der Außenpolitik eingehend besprochen hätten, daß dabei überall vollkommene Übereinstimmung herrschte, daß besonders die „Entente cordiale" wieder einmal besiegelt ist, woran niemand zweifelt, der die letzten Tage hier miterlebte.

Das Schulunglück in Amerika eine Verbrechertat.

Nach einer Newyorker Meldung ist die Dynamitexplosion in dem Schulgebäude von Bath, Michigan, auf den Schatzmeister des dortigen Schulbezirks, Kehoe, zurückzuführen, der bei der Explosion den Tod fand. Aus Lansing kommt eine andere Version: Die Explosion in dem Schulgebäude ist auf das Dynamitattentat eines Farmers zurückzuführen. Dieser befand sich in Geldschwierigkeiten und konnte die Schulsteuer nicht aufbringen. Eine Steuerermäßigung war ihm abgelehnt worden. Darüber geriet er in solche Erregung, daß er in einem Wahnsinnsanfall durch Dynamit seine eigene Farm, in deren Gebäude sich seine Frau befand, in die Luft sprengte. Gestern folgte das Attentat auf die Schule. Der Täter brachte ebenfalls durch Dynamit sein eigenes Auto zur Explosion, wobei er selbst in Stücke gerissen wurde. Bisher sind 38 Leichen aus den Trümmern des Schulhauses geborgen worden. Man vermutet noch weitere 20 Leichen unter den Trümmern. Bei den Rettungsmaßnahmen spielten sich furchtbare Szenen ab. Da das Schulhaus zur Zeit der Explosion voll besetzt war, waren viele Eltern herbeigeeilt, um ihre Kinder zu suchen. Ein Elternpaar hat alle fünf Kinder verloren.

Wechsel-Formulare,
in Heftchen zu 20 Pfennig zu haben.
C. Meeh'schen Buchhandlung.

Birkenfeld.
Ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad,
Marke „Wanderer", zu verkaufen.
Oberl. a. D. **Frey.**

Maul- und Klauenseuche.

I. Die Seuche ist **ausgebrochen** in **Pfaffenrot**, Bez.-Amts Pforzheim; hiewegen fallen die Gemeinden **Bernbach, Herrenalb, Dobel, Rotensol, Neusatz, Dennach, Conweiler, Schwann, Neuenbürg, Arnbach, Feldrennach mit Pfinzweiler, Ottenhausen, Gräfenhausen mit Obernhausen und Niebelsbach** in den **15 Km.-Umkreis.**

II. Aus diesem Anlaß wird den Viehbesitzern wiederholt eingeschärft, daß jeder Fall eines Verdachts oder Ausbruchs von Maul- und Klauenseuche unverzüglich der der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist. Die Verheimlichung oder nicht rechtzeitige Anmeldung des Seuchenausbruchs unterliegt empfindlicher Bestrafung, auch entfällt hiedurch jede Viehseuchenentschädigung.

Weiter wird auf die schon mehrmals im Bezirksamtsblatt veröffentlichten Bestimmungen hingewiesen, wonach sämtliche **von außerhalb Württemberg, insbesondere von Baden eingeführten Wiederkäuer und Schweine** auf die Dauer von 5 bzw. 10 Tagen der **polizeil. Beobachtung** am Bestimmungsort unterliegen. Der Ortspolizeibehörde ist zu diesem Zweck unmittelbar nach Eintreffen solcher Tiere Anzeige zu erstatten.

III. Für hinreichende ortsübliche Bekanntmachung des Vorstehenden wollen die Gemeinden Sorge tragen.

Neuenbürg, den 20. Mai 1927.

Oberamt:
stv. Amtmann Dr. Hagmann.

Gemeinde Schwann.
Nadel-Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich
aus Abt. Jägerweg und Rotenbächle und zwar:
Fichten, Forchen u. Tannen: Fm.: 3 II., 32 III., 39 IV., 45 V., 14 VI. Klasse, Sägh.: Fm: 4 I., 5 II., 3 III. Klasse.
Bedingungslose Angebote, in **ganzen** Prozenten der Landesgrundpreise 1927 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz" versehen, sind bis **Freitag, den 27. Mai 1927**, abends 7 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Bezirks-Konsum
Verein Neuenbürg.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern
alte und neue Kartoffel
und frisches Gemüse, Gurken.

Krieger-Verein Neuenbürg.
Sonntag, den 22. Mai,
mittags 2 Uhr
Kleinkaliberschießen.
Abends sechs Uhr Unterhaltungsabend in der Tannenburg. Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Ausschuß.

Neuenbürg.
Ein tüchtiger, selbstständiger
Langholz-Fuhrmann
kann sofort eintreten bei
Christoph Schleeh.

Stadelmann's
Atelier ist täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10 bis 4 Uhr.
Photograph. Werkstätte Birkenfeld am Bahnhof.

Birkenfeld.
Ein
Rind,

11 Monate alt, ist zu verkaufen
Hauptstr. Nr. 120.

Für einen Verkaufsstand in **Wildbad** sofort **tüchtige**
Verkaufskraft
gesucht. Kaution muß gestellt werden.
Angebote unter Niedrée **Wildbad, hauptpostlagernd,** erbeten.

Vieh-Verkauf.
Von Montag morgen 7 Uhr ab
steht im
Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen
ein sehr großer Transport

erstklassiger junger Milchkühe, trächtiger Kühe, eine sehr große Ausw. schwerer, hochträchtiger Kalbinnen, sowie eine große Auswahl schönes Jungvieh
zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein
Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Neuenbürg.
Wollen Sie Ihren
alten Damenhut
in Stroh, Seide, Borte oder Filz **modernisiert** haben, so bringen Sie ihn zur
Modistin **Maria Krayer-Barth.**
Als neuen Artikel empfehle ich in schöner Auswahl **Damenkleider** von einfachster bis feinster Ausführung.

Schwann.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 22. Mai 1927
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Ochsen" in Schwann
freundl. einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Hermann Reinhardt,
Sohn des Jakob Reinhardt, Goldarbeiters.
Luise Wildenmann,
Tochter des Wilhelm Wildenmann, Goldarbeiters,
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Schwann.

Feldrennach—Conweiler.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 22. Mai 1927
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Ochsen" in Feldrennach
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.
Robert Fauth,
Sohn des verst. Jakob Fauth, Feldrennach.
Marie Keppler,
Tochter des Jakob Keppler, Conweiler.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldrennach.

Obernhausen—Rotenbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 22. Mai 1927
im Gasthaus zur „Linde" in Obernhausen
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.
Wilhelm Reuster,
Sohn des Chr. Reuster, Schneiders, Obernhausen.
Emma Kohlmayer,
Tochter des Ferd. Kohlmayer, Schlossers, Rotenbach.
Kirchgang um 11 Uhr in Gräfenhausen.

Bieselsberg.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 22. Mai 1927
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Krone" in Bieselsberg
herzlich einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.
Robert Kraft,
Sohn des Robert Kraft, Goldschmieds.
Lydia Burkhardt,
Tochter des Michael Burkhardt, Wagnermeisters.
Kirchgang 1/2 1 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Außerordentlich vorteilhafte

PFINGST-ANGEBOTE

AUS UNSERER STRUMPFWAREN-ABTEILUNG

Damen-Strümpfe
Baumwolle, gute Qualität, schwarz und farbig Paar **30 ₰**

Damen-Strümpfe
Baumwolle, mit Doppelsohle und Hochferse, sehr haltbare Qualität, schwarz und farbig . . . Paar **65 ₰**

Damen-Strümpfe
prima Macco, schwarz und farbig mit Doppelsohle und verstärkter Hochferse . . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Macco, schwere Qualität mit Doppelsohle und verstärkter Hochferse . . Paar **1.15**

Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Macco, elegante Qualität mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **1.35**

Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Macco, extra schwere Qualität, schwarz und farbig, mit Doppels. und Hoch. Paar **1.55**

Damen-Strümpfe
Seidenflor, schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **98 ₰**

Damen-Strümpfe
prima Seidenflor, extra gute Qualität (Ersatz für Seide), Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **1.45**

Ein Gelegenheits-Posten!
Waschseidene
Damen-Strümpfe
gute Qualitätsware, darunter Bembergseide zum Aussuchen **1.95**

Damen-Strümpfe
Silva-Seide, sog. Waschseide, in schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . Paar **1.25**

Damen-Strümpfe
Fil d'écosse, unsere Marke „Engel", vierfache Sohle und Hochferse, schwarz und farbig . Qualität A Paar **2.60**, Qualität B Paar **1.95**

Damen-Strümpfe
Seidenflor, Wronkers Spezialmarke, mit dreifach verst. Rand, Doppelsohle und Hochferse Paar **2.65**

Damen-Strümpfe
Seidenflor, Marke „Medalia", mit Extraverstärkg. für Strumpfhalter, Doppelsohle und Hochferse Paar **2.65**

Damen-Strümpfe
Seidenflor, extra schwere Qual., Marke „Darolil", mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig Paar **2.95**

Damen-Strümpfe
Ia. Waschseide, äusserst haltbar, mit vierfacher Sohle und Hochferse, schwarz und farbig Paar **2.45**

Damen-Strümpfe
Ia. Waschseide, echt „Bemberg", extra gute feinfäd. Qualität in reichhaltig Farbensortiment Paar **2.95**

Kinder-Strümpfe
Baumwolle, schwarz und modefarbig, Grösse 1 **56 ₰**
Jede weitere Grösse 8 Pfennig mehr

Kinder-Söckchen schwarz, leder- und modefarbig, prima Qualität, mit Wollrand
Je nach Grösse Serie I **48 ₰** Ser. II **53 ₰** Ser. III **63 ₰**

Herren-Socken
Baumwolle, gute Qualität, einfarbig . . . Paar **39**

Herren-Socken
Baumwolle, einfarbig, schwere Qualität, verstärkt, nahtlos . . . . . Paar **52**

Herren-Socken
Baumwolle, schöne feinfädige Qualität, einfarbig, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **59**

Herren-Socken
sogenannte Schweissocken, schwere Qualität, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **49**

Herren-Socken
Baumwolle, mit Streifen-Dessins, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **75**

Herren-Socken
prima Baumwolle, in hübsch. Jacquard-Dessins Paar **92**

Herren-Socken
reine Wolle, schöne melierte Farben . . . Paar **1.5**

Ein Posten hochelegante
Ia. Flor-Socken
Jacquard, in modernen Mustern . . . . . Paar **2.9**

Sport-Stutzen
in hübschen Farben . . . . . Paar 2.95, 2.45, 1.95, **1.25**

Ein Posten
Damenhandschuhe
fast ausschließlich Milanese-Qualitäten
Serie I **95 ₰** Ser. II **1.25** Ser. III **1.50**

Hermann
Wronker
Aktiengesellschaft
PFORZHEIM

Ein Posten
Damenhandschuhe
mit modernen Stulpen
Ser. I **1.25** Ser. II **1.75** Ser. III **2.25**

Radfahrer-Vereinigung Birkenfeld.

25jährig. Jubiläum

Samstag, Sonntag u. Montag den 21., 22. und 23. Mai 1927,
verbunden mit
Rennen, Preisblumen-Corso-, Kunst- und Reigenfahren, Radball, sowie 100 Klm.-Fahren für Verbandslangstreckenmeisterschaft.

Samstag abend Lampion-Corso,
anschließend **Festbankett in der Festhalle.**

Sonntag früh 6 Uhr
Abfahrt der Rennfahrer.

Start bei der Dreschhalle in Birkenfeld. 1 Uhr Aufstellung zum Preis-Blumen-Corso, nachmittags Radball, Kunst- und Reigenfahren auf dem Festplatz. 6 Uhr Preisverteilung.

Montag Kinderbelustigung.

Alle Sportler, Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Der Festausschuß.

Waldrennach.
Eine schöne sonnige
Vier-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Speisekammer hat zu vermieten
Eugen Lötterle.

W. Hildenbrand, Architekt
Baumeister und Wasserbautechniker

Planbearbeitung, Bauleitung und Abrechnung für Bauten aller Art für Hoch- u. Tiefbau
bei prompter Bedienung u. mäßiger Berechnung.

Büro in meinem Lagerhaus am Bahnhof Birkenfeld.

Freiw. Feuerwehr Herrenalb.

Am **Sonntag, den 22. Mai** begeht die Freiwillige Feuerwehr das

Fest des 50jährigen Bestehens,

womit eine **Bezirks-Feuerwehr-Uebung unter Mitwirkung der Motorspritze des Bezirks** verbunden ist.

Der Festausschuß, wie auch die ganze Einwohnerschaft werden es sich angelegen sein lassen, allen Festgästen einen schönen Tag zu bereiten.

Herrenalb selbst mit seinen unvergleichlichen Schönheiten wird das Uebrige tun, um allen Besuchern den Tag zu einem unvergeßlichen zu machen.

Wir laden alle Freunde von nah und fern herzlich ein; insbesondere laden wir die ehemaligen Herrenalber Feuerwehrleute ein, die im Besitze des Feuerwehr-Dienst-Ehrenzeichens sind.

Freiw. Feuerwehr Herrenalb.
Das Kommando: Waidner.

Schützen-Abteilung des Veteranen- und Militär-Vereins Ottenhausen.

Einladung.

Am **Sonntag, den 22. Mai** findet die **Einweihung unseres Schießstandes** statt.

Von 1 Uhr ab Preisschießen, um 6 Uhr Preisverteilung.

Anschließend **Tanz** im Gasthaus z. „**Adler**".

Wir laden hierzu die verehrl. Vereine, sowie Schießfreunde herzl. ein.

Der Ausschuß.

Damen-
Hüte nur
bei
Geschwister **Gutmann**
Pforzheim, Westliche 28.

Beachten Sie bitte die besonders vorteilhaften Angebote in unseren Schaufenstern!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw